



HITTENPOST

Zeitung für Niedersfeld

Juli 2006  Nr.6  vom „Hölteken“ auf's „Stöckelken“ 

Mal ganz privat



Elke Michels

Die Deutschen haben gewonnen!! – im Spiel um den dritten Platz!
Jubel – feiern, trinken!
Danke Jungs, für den Tag danach: mit Kopfschmerzen am PC das Layout der Hittenpost gestalten!

Neues und Altes aus der Dorfgemeinschaft

EM Die Jahreshauptversammlung der Dorfgemeinschaft fand am 16. März statt. Bis auf wenige waren alle Vertreter der Dorfvereine anwesend. Vorstandswahlen standen in diesem Jahr nicht an. Der Tätigkeitsbericht des Ortsvorstehers war geprägt durch zahlreiche Versammlungen und den Projekten der „Aktiven Senioren“, von denen wir an anderer Stelle berichten. Der Kassenbericht des Kassierers Reinhold Kräling machte deutlich, dass sich das Josefshaus mit dem jetzigen Konzept finanziell trägt. Weiteres Thema in der Versammlung war das kommende Seefest, das wie gewohnt am 5. August durchgeführt werden soll. In 2007 erwartet uns ein Jubiläumsfest am See, der dann 25 Jahre besteht. Dann wird sich auch der Stadtmarketingverein der Stadt Winterberg an der Gestaltung des Festes beteiligen. Bis dahin soll die Einebnung und Einsandung der Badebucht am See fertig gestellt sein. Hier wird neben städtischer Hilfe auch Eigenleistung des Dorfes erforderlich. Der Arbeitskreis Internet konnte den Anwesenden der Versammlung über eine rege Beteiligung der Vereine am Aufbau der Seite „niedersfeld.info“ berichten, wenn auch einige noch zögerlich seien.

Weiteres aus Niedersfeld: Der erste Abschnitt der B 480, von Balkenhols bis Tebben wird ab Mitte Juli erneuert. In einer Anliegerversammlung wurde seitens des Landesamtes Straßenbau deutlich, dass neue Trassenführungen nicht möglich seien. Das Konzept sieht vor, die jetzigen Parkstreifen teilweise in Grünflächen umzuwandeln, die übrigen Flächen werden gepflastert, um eine optische Abgrenzung zur Fahrbahn zu erhalten. Dies soll helfen, die Geschwindigkeit des hereinfahrenden Verkehrs zu drosseln. Aus diesem Grund ist auch eine Verkehrsinsel vor der Einmündung „Am Ellenberg“ geplant, die aus optischen Gründen begründet werden soll. Die Anlieger werden Gelegenheit haben, zur gegebenen Zeit kleine Änderungswünsche in den Planungen nach ihren Interessen anzubringen. Im nächsten Jahr wird der zweite Teil der Ruhrstraße erneuert, inklusive Kanalbauarbeiten.

Inzwischen ist auf dem Friedhof ein Bereich für „Grüne Gräber“ festgelegt worden. Wer mehr dazu erfahren möchte und andere Informationen haben möchte ist zu den Bürgersprechstunden am ersten Freitag im Monat um 10 und um 16 Uhr herzlich in das Josefshaus eingeladen. Diese Termine werden jeweils in der WP-Infobox nochmals angegeben. Die wichtigsten Infos über Gebühren oder anderes aus den städt. Gremien sind an einer Tafel im Josefshaus angeschlagen. Für Interessierte liegen auch die Haushalts- und Wirtschaftspläne hier bereit. Über einen Besuch wird sich der Ortsvorsteher sehr freuen.

IMPRESSUM

Anschrift:

Redaktion Hittenpost
Am Ellenberg 31
59955 Niedersfeld

Kontakt:

Ralde@Ralde.de

Redaktion:

Elke Michels
Cornelia Schleimer
Christian Schmidt
Winni Borgmann

EM
CS
ChS
WB

Druck:

Stadt Winterberg

Niedersfeld im Fußball-WM-Fieber



WB König Fußball hat auch in Niedersfeld Einzug gehalten. Nicht nur in den Kneipen wurden Fernseher oder sogar eine Großbildleinwand aufgestellt, auch etliche private Stadien wurden während der WM eingerichtet. Die starke deutsche Mannschaft hat mancherorts für großen Jubel gesorgt. Doch manchmal konnte man auch meinen, es seien zur selben Zeit zwei verschiedene Spiele gezeigt worden. So zum Beispiel in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadien „Grönebacher Straße“ und „Josefsweg“.

Beim Viertelfinalspiel Deutschland gegen Schweden durften die Fans mehrmals jubeln, einige gute Torchancen waren dabei, zweimal hat es im gegnerischen Tor geknallt. Doch die Jubelstürme waren nie synchron. „Welches Spiel gucken die dahinten...“ kam es jeweils von der anderen Seite. Des Rätsels Lösung brachte der fachkundige Elektriker: Während die einen Fans Fußball aus der Kabeldose sahen, wurden die anderen über Satellit mit Bild und Ton versorgt. Gut 2-3 Sekunden mussten die Satellit-Gucker daher länger auf die beiden Tore warten. Der Stimmung hat das aber keinen Abbruch gegeben.

Stimmungsmäßig war diese WM Spitzenklasse! Nicht nur auf den großen Plätzen, wie in Winterberg, Dortmund oder Berlin war es ein wahres Fanfest. An allen Ecken wehten Fahnen und freuten sich Fußballfans aus aller Welt. Die Sonne tat während der ganzen Zeit ihr Bestes dazu. Ein unvergessenes und einmalig schönes Ereignis.

Senioren sind sehr aktiv

20 Ruheständler legen bei Reparaturarbeiten im Dorf mit Hand an

NIEDERSFELD. Die Senioren in Niefesfeld sind sehr aktiv. Etwa 20 rüstige Ruheständler hatten sich bereits im Frühjahr bereit erklärt, bei Reparaturarbeiten im Dorf mit Hand anzulegen. Erste große Aufgabe war die Säuberung des Bochtenbeckbratplatzes mit Hütte.

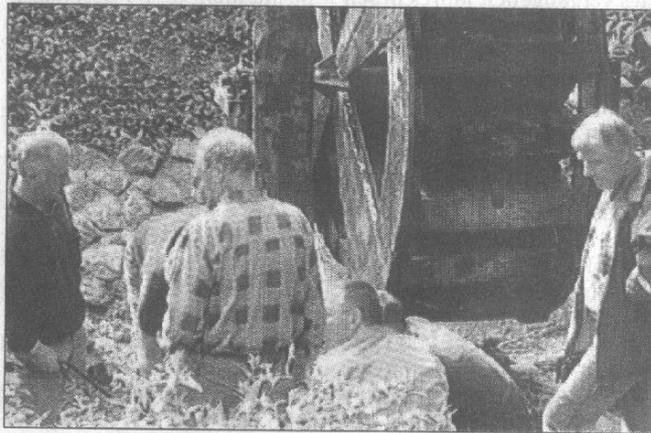
Auf dem Friedhof erneuerten fleißige Hände den Brunnen. Drumherum pflasterten sie einen Sockel und bald wird ein schwenkbarer Hahn dafür sorgen, dass jeder Wasser entnehmen kann. Ein Dank geht auch an die Helfer, die schon viele Jahre lang im Kreuzberg säubern, Zäune reparieren oder Stufen richten, Blumenbeete und -kästen pflegen und Rasenflächen mähen.

Stark sanierungsbedürftig war zuletzt das Wasserrad. Hier stellte der Freundeskreis um Ortsvorsteher Heinz Schmidt eine neue Wasserzufuhr her. Förster Koch spen-

detet Lärchen für die Stützen, Firma Gebr. Geilen stellte Holz und Maschinen zur Verfügung. Nun dreht sich das Wasserrad wieder. Jetzt sollen die Begrüßungssteine an den Ortseingängen hergerichtet werden, die Brunnenanlage Richtung Winterberg ist sanierungsbedürftig, ebenso der

Pilz im Kreuzberg und Dacharbeiten an der Friedhofskapelle. Zudem soll ein Geräteschuppen an der Bochtenbeckhütte angebaut werden.

Wer mit anpacken möchte, ist eingeladen zum nächsten Treffen der aktiven Senioren am Montag, 5. September, 19 Uhr, im Josefshaus.



Auch das alte Wasserrad hat der Freundeskreis um Ortsvorsteher Heinz Schmidt renoviert.

EM Auch in diesem Jahr gibt es wieder einiges für die Aktiven Senioren zu tun. Anfang Juni traf man sich im Josefshaus, um einen Aufgabenkatalog zu erstellen. Das war nicht schwer, denn einiges war vom letzten Jahr noch liegen geblieben und vieles neu hinzugekommen.

Der Brunnen im Oberdorf soll umgestaltet werden. Um den Diabasstein, der dort schon liegt im Brunnen zu integrieren, müssen erst noch Vorarbeiten geleistet werden. Hier soll der Bauhof um Mithilfe angesprochen werden. Außerdem will man hier die Waschbetonplatten aufnehmen und neue verlegen. Die Schiefersteine an den Ortseingängen werden vom Fachmann mit einem Hochdruckgerät gereinigt, die alte Farbe entfernt. Dann sollen die Hitten neue Farbe bekommen und einen frischen Schriftzug. Der Pilz im Kreuzberg braucht ein neues Dach, eventuell auch eine neue Bank. Hier ist viel Arbeitseinsatz gefragt. Der Aufgang dorthin von der Ruhrstraße aus müsste eine Grundkrautpflege erhalten, die Bänke auf den Plateaus erneuert,

die Büsche zurückgeschnitten werden. Soll die Schutzhütte am Bratplatz Burbecke noch weiterhin Stand haben, müssen die beiden vorderen Stützen erneuert werden.

Erdarbeiten fallen auf dem Gelände gegenüber von Zimmermanns an. Der Schotter soll mit Erde abgedeckt und mit Rasen eingesät werden. Das Holz und die Leisten der Fenster an der Friedhofskapelle sollen gestrichen werden. Hierfür hat die Stadt Winterberg Geld bereitgestellt, um die Materialkosten zu übernehmen. Das Flachdach des hinteren Teils soll durch ein Schlepptdach ersetzt werden. Außerdem wird versucht, die Toilette zu reaktivieren. Die Schilder des landwirtschaftlichen Lehrpfades sollen mit Hilfe der Feuerwehr eingesammelt werden. Das Wanderschild am Wanderparkplatz Huxhol ist morsch und hässlich, es sollte entfernt werden, ... und so weiter, und so weiter Aufgaben gibt es reichlich, ob alles in diesem Jahr erledigt wird, ist fraglich, aber auch nicht nötig. Schließlich soll die hilfreiche Tätigkeit nicht in Stress ausarten. Und wenn das Jahr vor dem Winter steht, wollen wir uns wieder treffen, gemütlich mit Wurst und Bier. Dann wird man sehen, was man auf die neue Aufgabenliste für 2007 übernehmen muss. Aber vorher frohes Schaffen und tausend Dank an die fleißigen Senioren im Namen der ganzen Dorfgemeinschaft.



Niefesfeld ist im Internet gut vertreten

www.niefesfeld.info wartet mit vielen Infos auf

WB Seit September letzten Jahres ist die Dorfgemeinschaft mit ihren Vereinen im Internet präsent. Seither sind mehr als 40.000 Seiten aufgerufen und gelesen worden. Das Internet bietet auf der einen Seite ein riesiges Potential, muss aber

auch auf der anderen Seite stets aktuell gehalten werden. 11 Vereine nutzen das Angebot unter Niefesfeld.info mehr oder weniger stark, um ihre Vereinsarbeit zu präsentieren. Darüber hinaus werden alle Gewerbebetriebe und öffentlichen Einrichtungen dort kurz vorgestellt.

Man muss wissen, dass die Pflege der Internetseiten viel Aufwand mit sich bringt. Zunächst müssen die Informationen, die präsentiert werden sollen, vorhanden sein, dann muss auch die Zeit gefunden werden, diese Informationen einzupflegen.

Der AKI – Arbeitskreis Internet trägt für den Inhalt der Seiten die Verantwortung. Verschiedene Frauen und Männer aus den Gruppen und Vereinen pflegen ihren Bereich selbst. Zudem informiert der AKI ständig über aktuelle Anlässe des Monats, über außergewöhnliche Vorkommnisse oder über die neusten Vorhaben des Ortes.

Für diejenigen, denen das Internet bisher verschlossen geblieben ist, werden die wichtigsten Informationen nach wie vor im Informationskasten neben der Kirche ausgehängt. Für die fleißigen Internetnutzer stehen die Infos wie immer unter www.niefesfeld.info.

War das ein Winter!

WB Die Wintersaison 2005/06 bescherte uns diesmal Schnee. Viel Schnee. Reichlich Schnee. Soviel Schnee, dass man gar nicht mehr wusste, wohin damit. Beim Schneeschüppen war man das „weiße Gold“ fast leid. Auch viele Autofahrer mussten sich entnervt durch den hohen Schnee kämpfen. Am Hohen Ufer ging, wie auf dem Bild zu sehen, oft gar nichts mehr, und das ist nicht einmal die steilste Strecke im Dorf.

Vierorts war die „Schneeentsorgung“ schlicht überfordert. Hier und da ging wegen Falschparkern gar



nichts mehr, zum Unmut der übrigen Anlieger. Einige Bürger machten ihrem Ärger über schlecht geräumte Wege lauthals Luft und griffen zum Hörer, andere nahmen es gelassen und schüppten, was das Zeug hält.

Zwischendurch wurde es auch gefährlich –
Feuerwehr musste ausrücken

Der letzte Winter war sehr lang und brachte dazu noch ungewöhnlich viel Schnee. Alle Liftbesitzer konnten ihre Schneekanonen schon früh einmotten, denn regelmäßig schickte Frau Holle frischen Nachschub auf die Erde. An einigen Orten war es des Guten zuviel. Ausgelöst durch die Katastrophe in Bad Reichenhall wurden auch bei uns viele Gebäude genauer unter die Lupe genommen. Die Eissporthalle in Winterberg wurde gesperrt, auch das Hallenbad musste seinen Betrieb unterbrechen. Die Feuerwehr wurde alarmiert, um einige Dächer von den Schneelasten zu befreien. Auch in unserem Dorf wurden öffentliche Einrichtungen näher untersucht.

Doch nach einem strengen Winter darf auch ein schöner Sommer folgen. Darüber freuen sich wiederum die einen und darüber klagen die anderen. So nimmt jede Jahreszeit ihren Lauf und auch heute noch gilt, das keiner was am Wetter drehen kann.

Wintersport mit Sommerschweiß

chs Was war das für ein Winter! Ein Niedersfelder mischt bei der Winterolympiade auf dem Skeleton Schlitten die Weltelite auf. Sebastian „Bully“ Haupt kehrt mit einem grandiosen neunten Platz nach Hause zurück. Nur was macht ein Spitzenwintersportler eigentlich im Sommer?

Sebastians Trainingsplan sieht derzeit 6 bis 10 Trainingseinheiten pro Woche vor, die sich hauptsächlich aus Sprint-, Sprung-, Kraft- und Koordinationstraining zusammensetzen. Aber am wesentlichsten ist das Starttraining auf der Rollenbahn an der Winterberger Bobbahn. Hier kann Bully auch im Sommer den Anlauf und das Springen auf den schnellen Schlitten trainieren. Demnächst muss er in Dortmund bei zwei Leistungsprüfungen zeigen in welchem Trainingsstatus er sich befindet, bevor es dann zum zentralen Leistungstest an den Königssee geht. Hier trifft sich die gesamte Nationalmannschaft Ende Juli/ Anfang August, um zu sehen, wie fit die einzelnen Sportler sind. Von dort aus muss Bully in das erste Trainingslager der Saisonvorbereitung. Dieses findet in Berlin statt und besteht aus Trockenübungen. Da Sebastian mit seinem Sport seinen Lebensunterhalt leider noch nicht verdienen kann, beginnt er im August eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Firma Honsel in Meschede. Dort muss er direkt wieder Urlaub einreichen, da es am 5. September zum zweiten Trainingslager nach Lanzerote geht. Da es dort auch nicht kalt genug für eine Eisbahn ist stehen wieder Trockenübungen auf dem Programm. Doch Ende Oktober ist es endlich so weit. Es geht wieder in den Eiskanal. In Lillehammer sollen sich die Fahrer bei einem Fahrweiselehrgang erst einmal wieder ans Eis und an ihr Sportgerät gewöhnen. Danach geht es direkt ans Eingemachte, nämlich die Selektionen für die Weltcupmannschaft. Es gibt vier Weltcupplätze, um die sich neben Bully noch 6 weitere Sportler bewerben. Einer dieser 4 Plätze ist sein oberstes Ziel für die kommende Saison. Hierfür drücken selbstverständlich alle Niedersfelder die Daumen. Und alle sind sich einig, dass er sein Ziel erreichen wird.

Wenn er dieses Ziel schafft, fliegt er Ende November zum ersten Weltcup der Saison in die USA, von wo aus er hoffentlich die ersten Weltcuppunkte mitbringen wird. Insgesamt werden in der kommenden Saison 9 Weltcuprennen gefahren, wovon das Rennen am Königssee mit der Europameisterschaft kombiniert wird. Hinzu kommt noch die Weltmeisterschaft auf der Natureisbahn in Sankt Moritz. Diese Bahn findet Bully nicht so gut, da es eine reine Gleitbahn ist. Außerdem hat er die Bahn letztes Jahr erst das erste mal befahren. Was ihm aber gefällt sind die hohen Geschwindigkeiten, welche auf der Bahn zu erzielen sind: „135 km/h sind schon was“. Sein persönlicher Höhepunkt der Saison wird aber die Juniorenweltmeisterschaft sein, an der er noch bis zum 23. Lebensjahr teilnehmen kann. Das heißt noch drei mal. Diese WM findet in diesem Jahr auf einer seiner Lieblingsbahnen statt. Bereits im letzten Jahr konnte er in Altenberg gute Platzierungen einfahren und wir wünschen ihm natürlich, dass es daher auf der WM für einen Platz auf dem Treppchen reichen wird.

Wir werden die sportliche Zukunft von Sebastian auch weiterhin mit viel Interesse beobachten und ihm immer die Daumen drücken. Auf dass der Schlitten immer gut rutscht!



Hillehase am Ostersee...

chs Wieder einmal habe ich mich das ganze Jahr auf Ostern gefreut und auch gut darauf vorbereitet. Vor allem, weil ich in diesem Jahr nach Niedersfeld zum Hillebachsee wollte. Die Helfer vor Ort hatten alles wunderbar vorbereitet und meinen Besuch gut geplant. Als ich dann Samstag das gute Wetter gesehen habe dachte ich mir: „Das wird morgen großartig“. Doch Sonntag bekam ich einen Schock. Es regnete Tropfen, groß wie Ostereier. Aber ich wollte dennoch unbedingt nach Niedersfeld - dort freute man sich doch auf meinen Besuch. Selbst die Westfalenpost schrieb bereits Wochen vorher davon. Also kam ich bei scheußlichem Wetter auf dem Winterberger Flughafen an. Von dort aus wollte ich mit meinem Ultraleichtflieger nach Niedersfeld segeln. Doch wegen des schlechten Wetters und des Windes gab mir der Tower keine Starterlaubnis. Zum Glück konnte ich mit der DLRG mit dem Boot über den See kommen. Auf der richtigen Seeseite angekommen, traute ich fast meinen Augen nicht. Dort waren sooo viele Kinder, das hätte ich nie gedacht. Die Eltern hatten sie alle mit

Regenjacke, Matschhose und Gummistiefeln ausgestattet, so dass ihnen das Wetter nichts anhaben konnte. Kurz nach meinem Eintreffen fiel auch schon der Startschuss für die große Suche der versteckten Ostereier. Alle Kinder liefen mit mir los, um die goldenen Eier zu finden. Was haben die Kleinen große Augen bekommen, als sie die richtigen Eier gefunden haben und dafür hinterher tolle Geschenke erhielten. Aber auch die Kinder, die kein goldenes, sondern nur die bunten Eier fanden, waren von dem Tag begeistert. Das konnte man in ihren Augen sehen. Nachdem die Geschenke verteilt wurden und auch die Bäuche aller Gäste mit Kuchen oder Pommes und Wurst gefüllt waren, haben alle sehr schnell den nach-Hause-Weg angetreten, damit die nassen Kinder in die warme Badewanne konnten. Ich selber musste auch schnell in die Wanne, da es doch sehr nass und kalt war. Aber trotz des schlechten Wetters war es super und ich komme sicherlich im nächsten Jahr wieder nach Niedersfeld.

Katholische Kirchengemeinde aktiv

cs Wie in jedem Jahr sind wieder Kinder aus unserer Gemeinde zur 1. Heiligen Kommunion gegangen. Es waren insgesamt 18 Kinder, die unter dem Motto „Das Haus Gottes steht allen offen“ den für sie wichtigen und besonderen Tag begangen haben.

Besonders war auch, dass in diesem Jahr wieder Spenden des Firmsakraments anstanden, die ja bekanntermaßen nur alle 3 Jahre stattfinden und die Klassen 7, 8 und 9 betreffen. Derzeit wird in Kirchenkreisen darüber diskutiert, ob dieses Reglement einer Änderung bedarf. Aber darüber wird sicher an anderer Stelle noch berichtet werden. Jedenfalls hatten sich fast 50 Niedersfelder Jugendliche entschlossen, sich firmen zu lassen. Die feierliche Firmzeremonie fand daraufhin an einem schönen Maisonntag statt, durchgeführt von Abt Stephan Schroer aus der Benediktinerabtei in Meschede, der mit viel Witz und Verständnis den jungen Leuten erklären konnte, was die Firmung für sie und ihr Leben bedeutet.

Dass unsere kfd aktiv ist, hat sich sicher schon herumgesprochen. Dass man bei den Aktivitäten auch viel lernen kann, ist nicht selbstverständlich.

Oder wussten sie schon, dass Marburg im Spätmittelalter der wichtigste Verkehrsknotenpunkt weit und breit war?

Oder wussten Sie, dass Marburg die viert wichtigste Pilgerstätte der Welt war?

Oder ist Ihnen bekannt, woher Begriffe wie „die Klappe halten“, „der Stein des Anstoßes“, „ins Fettnäpfchen treten“ und „eine Gardinenpredigt halten“ stammen?

Wenn Sie es nicht wissen, haben Sie nicht am Jahresausflug der Frauengemeinschaft teilgenommen.

Denn dieser Ausflug war nicht nur gesellig (2 Busse voller Frauen) und schön (Überlandfahrt durchs Waldecker Land) sonder auch sehr informativ.

Denn das Ziel der Fahrt war Marburg, vielen Niedersfeldern bekannt, entweder durch Besuche in diversen Kliniken oder Shoppingtouren. Doch die Teilnehmerinnen kamen in einen ganz neuen Genuss – nämlich einer interessanten und kompetenten Stadtführung. Sie glich manchmal mehr einer Bergbesteigung denn auf dem Weg zum Schloss mussten mehrere hundert Treppenstufen erklommen werden. Oben angekommen wurden dann aber alle durch einen Panoramablick über das Lahntal belohnt.

Jedenfalls kann diese Fahrt nicht „**Stein des Anstoßes**“ werden:

Marburg hat ja viele sehr alte Häuser, die an engen Straßen ohne Bürgersteige liegen. Und damit die Kutschräder die Hauswände nicht anstoßen und beschädigen konnten, wurden kurzer Hand zwei große Steine unten an der Hausmauer angebracht.

Es gibt auch heutzutage noch Kirchen, in denen Betende „**die Klappe halten**“ müssen:

Das hat allerdings nichts mit Sprechen zu tun, sondern mit kleinen Klappen, (vorwiegend im Chorraum angebracht), die als Notsitze fungieren. Einmal runtergeklappt, muss man sich entweder draufsetzen bzw. anlehnen oder sie die ganze Zeit festhalten. Ein Wiederhochklappen ist unmöglich, denn das wäre ungefähr so, als hätte der Organist alle Register gezogen und spielte Dis-Dur.

Mehr über die Bedeutung von der „Gardinenpredigt“ und dem „Fettnäpfchen“ in unserer nächsten Ausgabe.

Sachbeschädigung statt Hexenspaß

WB Waren früher die Hexen noch mit List und Ideen unterwegs, bleiben einigen Akteuren heute nur noch bloße Sachbeschädigungen. Leider ist dieses mittlerweile kein Einzelfall. Autos werden beschmiert, öffentliche Anlagen demoliert oder beschädigt. Alles, was nicht niet- und nagelfest ist, wird mitgenommen.



Auch an der Niedersfelder Schützenhalle wurde mit roher Gewalt Hand angelegt. Die 4 großen Müllcontainer wurden kurzerhand durch den vorhandenen Zaun geschoben und in die Hille gekippt.

Nur mit schwerem Gerät konnten die Gefäße aus dem Flusslauf gehieft werden. Es entstand Sachschaden an den Containern und am Zaun. Auch eine Parkbank des nahegelegenen Kurparks wurde über Bord geworfen.



Zudem wurden Pflastersteine an der nahegelegenen Bushaltestelle aufgenommen und auf dem Bürgersteig aufgestapelt. Die Sachbeschädigungen gehen weit über das traditionelle "hexen" hinaus und wurden daher zur Anzeige gebracht.

Wer vergreift sich an öffentlichen Sachen? Es kann jedenfalls nicht viel Grippts dahinter gesteckt haben!

Wann war vor 2006 die letzte Hausgeburt?

cs Dass eins seiner Enkelkinder einmal ein richtiges Hitteken von Anfang an sein würde, hätte sich unser Ortsvorsteher auch nie träumen lassen. Dabei war die ganze Familie schon leicht angespannt, da der Geburtstermin schon um 5 Tage überschritten war. Aber man wähte sich ja in dem Glauben, in unmittelbarer Nähe des Geburtshauses zu sein. Bis Winterberg ist es ja nur ein Katzensprung.

Doch gerade beim Kinderkriegen läuft es oft anders als man denkt.

Wenn man morgens beim Frühstück feststellt, dass die einsetzenden Wehen schon alle 4 Minuten kommen, wird die Zeit knapp.

Da bleibt nur noch, die Hebamme und die Familie zusammenzutrommeln, damit genug helfende Hände im Haus sind.

Es wurde für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis, dessen Ergebnis die kleine Mara war, die heute schon erste Krabbelversuche macht. Der süßen Kleinen ging es gut (was die zweite schnell noch eingeflogene Hebamme feststellte), Mama war wohlauf und happy (eine Hebamme blieb auch noch 3 Stunden nach der Geburt im Haus), der Vater stolz und die Oma überglücklich. Denn wann hat man schon mal als werdende Oma die Gelegenheit live dabei zu sein?

Nach dieser tollen Erfahrung, bei der auch die Professionalität der begleitenden Hebammen von großer Bedeutung war, ist man sich einig: Das könnte man öfter machen. Vielleicht werden dann ja in Zukunft noch mehr Hitteken zu Hause geboren. Die Redaktion konnte sich nicht erinnern, wann die letzte Hausgeburt in Niedersfeld gewesen ist. Sie?



In diesem Jahr verstarb am 12. April Susanne Hankeln. Bekannt in Niedersfeld unter „Tante Suse“ war sie für jeden mit ihrem liebevollen Wesen ein Mensch, der Hoffnung und Fröhlichkeit ausstrahlte. Mit einem starken Gottvertrauen hat sich für sie ein langes, teils hartes Leben erfüllt. Wir wollen ihrer mit einem Gedicht gedenken, das sie als unsere Heimatdichterin ihren Niedersfeldern hinterlassen hat.

Mein liebstes Gedicht

Hoch im schönen Sauerlande
liegt der Heimat liebster Ort,
wo wir alle sind geboren,
wo man sprach das erste Wort.

Sieben Täler hat die Heimat
herb und schön ist die Natur.
Sieben Quellen dort entspringen
suchen sich den Weg zur Ruhr.

Schon am Eingang unseres Dorfes
lädt ein Rastplatz Dich zur Ruh.
Und das Mühlrad klappert leise
seine Melodie dazu.

Manches Gasthaus ist im Dorfe,
da fühlst du dich wie zu Haus
Jeder Mensch braucht mal Erholung
und dann ruhet er sich aus.

Geh zur Heide lieber Wanderer,
Angst und Streß vergisst Du dort.
Sie ist für uns Niedersfelder
immer noch der schönste Ort.

Schön sind auch die Abendstunden
wenn der Sonne letzte Strahlen
sich in unserm See dann malen.
Ja, du spürst dann Gottes Hand
auch im schönen Sauerland.

Heilig Kreuz am hohen Rimberg
Strahlst weit über's Hiletal.
Alle Menschen, die dich lieben,
grüßen dich viel tausendmal.

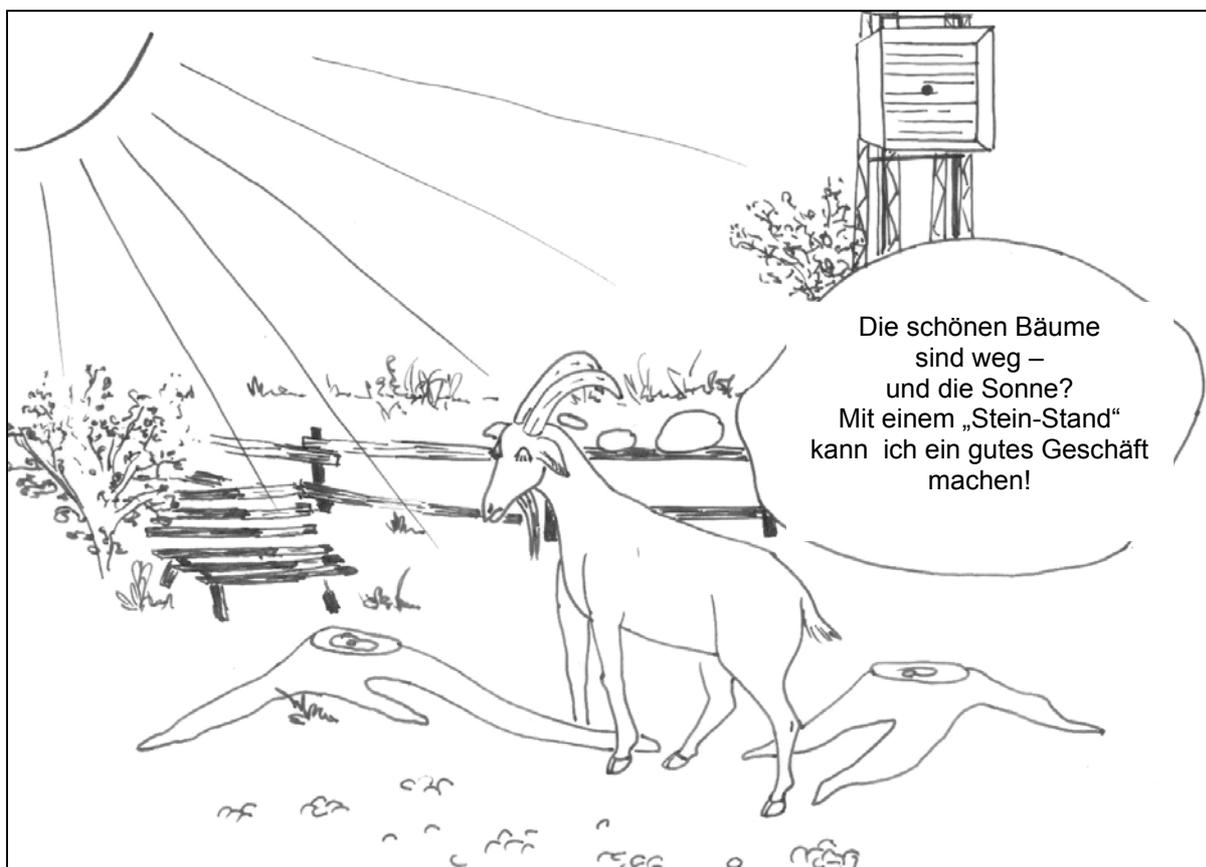
Liebste Mutter unseres Herren
Schaust vom Kreuzberg jetzt herab.
Oh, Maria schütz die Heimat,
halt das Böse von ihr ab.

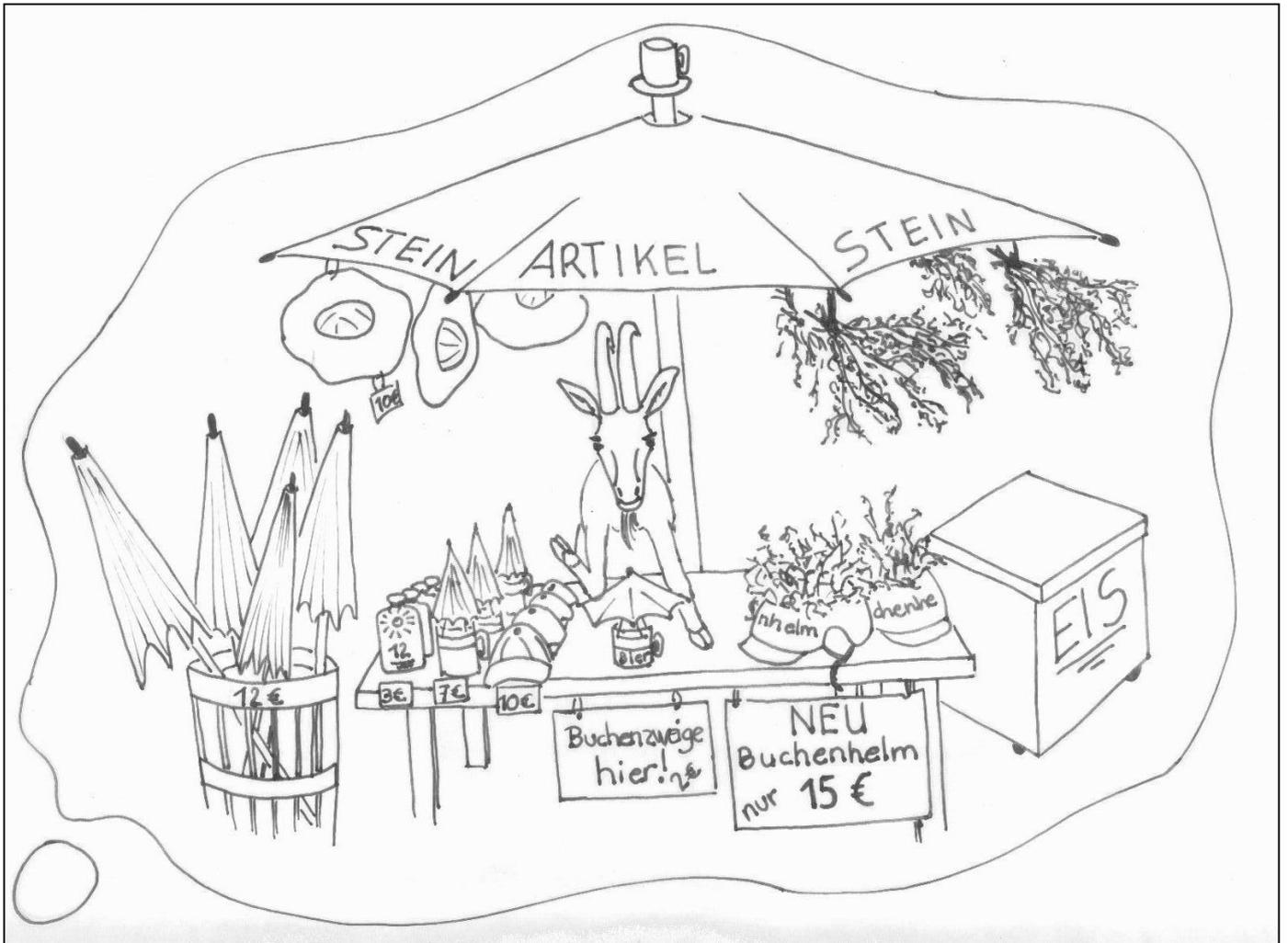
Und wie schön ist unsere Kirche,
liebe Gäste kommt und seht.
Wie `ne kleine Kathedrale
mitten sie im Dorfe steht.

Geh`n wir einst die letzte Straße
kommt das müde Herz zur Ruh.
Lieber Herrgott führ uns alle
einst der ewigen Heimat zu.

Susanne Hankeln

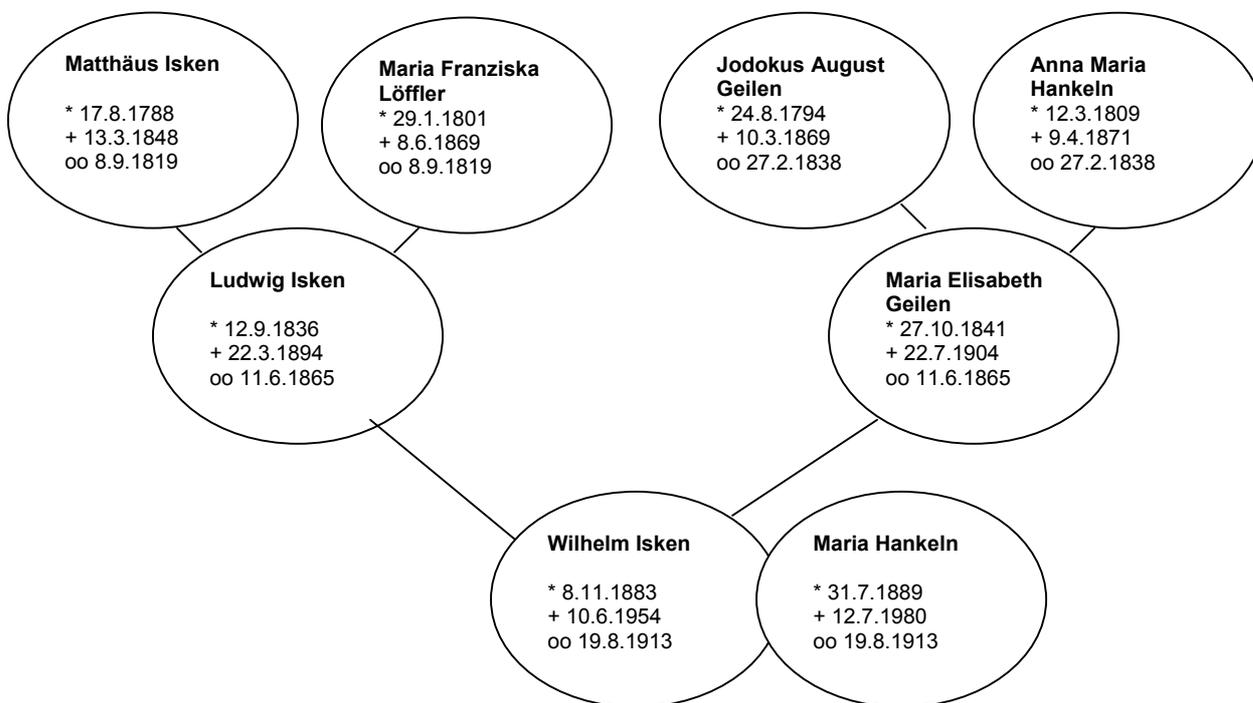
Hittengeschichte





Erinnerungen an mein Elternhaus

Walburgis Hitzegrad Erst um 1400 wurde in den ländlichen Gegenden dem Vornamen ein Beinname zugefügt. Isken gehört zu den Namen, die urkundlich früh erwähnt wurden. Isken kommt von dem Kurznamen „Iso „ oder auch „Isico“. Der Fürstenberger Johann Iske (1489) war ein Freigraf am Freistuhl (Femgericht). Es ist möglich, dass jener Johann Iske der Stammvater der Isken-Sippe ist. An anderer Stelle wird erzählt, dass die Iskens aus Thüringen (Eichsfeld) kommen. Fest steht, dass der Name Isken urkundlich ab 1718 in Niedersfeld ansässig ist.



Im Jahre 1883 wurde Vater als siebtes von insgesamt zehn Kindern geboren. Wie es früher üblich war, konnten auch seine Eltern keine Reichtümer erwerben. Mietwohnungen waren ihr Zuhause, unter anderem wohnten sie bei Junkern, Kreuzes und in der Meierei. Großvater war Maurer. Er gab diesen Beruf an drei seiner Söhne weiter. Er starb als mein Vater elf Jahre alt war. Um den Lebensunterhalt zu bestreiten ging Großmutter auch arbeiten. Als Waschfrau verdiente sie sich einen kargen Lohn.

Als meine Eltern 1913 heirateten, wohnten sie zunächst bei Kremers, im Elternhaus meiner Mutter. Hier wurden drei meiner Geschwister geboren.

Vater war immer bestrebt, Eigentum zu erwerben. 1923 kauften sich meine Eltern ein großes Wiesengrundstück, auf dem Steinkamp von Lippes. Hier bauten sie ein Haus.

Vater machte sich nun auch selbstständig (bis dato war er Maurer). Er handelte mit Sensen, Scheren und Besteck. Bald schon machte er einen kleinen Laden auf und verkaufte Textilien. Damals fuhr er noch mit dem Fahrrad zu seinen Kunden. Er hatte einen großen Koffer vorne am Lenker befestigt und dazu noch einen Rucksack. Wenn er losfuhr, sah er aus wie ein Packesel. Er kaufte seine Waren in Hagen, Willingen und Winterberg ein. Alle paar Wochen fuhr er dann mit dem Fahrrad über die Hochheide nach Willingen zum Einkauf. Zur damaligen Zeit waren wir noch Selbstversorger. Etwas Land hatte Mutter als Erbgut erhalten, anderes wurde hinzu gekauft oder auch gepachtet. Im Stall standen zwei Kühe, zwei Kälber, zwei bis drei Schweine, Hühner, Katzen und früher auch noch Ziegen. Meine Eltern achteten immer darauf, dass wir genug Kartoffeln im Keller und genug Roggen auf dem Speicher hatten. Zudem hatten wir einen großen Garten. Wenn im Herbst das große Fass mit Sauerkraut und der große Steintopf mit Bohnen gefüllt waren, konnte man beruhigt in den Winter gehen. Immerhin mussten meine Eltern acht Kinder satt machen.

Mutter war für uns Kinder ein großes Vorbild, was ihren Charakter, ihren Arbeitseifer und ihre Religiosität anbetraf. Über zuwenig Arbeit konnte sie sich nicht beklagen. Wie schon erwähnt, hatten wir ein kleines Geschäft, Landwirtschaft und einen großen Garten. Vater war als Kaufmann viel unterwegs. Somit blieb viel Arbeit für Mutter.

Schon früh wurden wir Kinder zur Mithilfe angeleitet. Als erstes Kind wurde Klara geboren. Nach der Schulzeit arbeitete sie im Haushalt. In den Kriegsjahren wurde sie zur Fabrikarbeit zwangsverpflichtet. Inzwischen war sie verheiratet und 1948 konnte sie dann in ihr eigenes Haus ziehen. Der Bau ist ihnen sehr schwer gefallen. Wir hatten gerade einen verlorenen Krieg und eine Inflation hinter uns. Das Baumaterial wurde durch Tausch oder Handel herbeigeschafft. Getauscht wurde alles, ob Schinken, Butter, Eier, Zigaretten, Uhren, Kleidung. Eben alles, was man entbehren konnte – oder nicht.

Im Rhythmus von zwei Jahren kamen dann meine anderen Geschwister, wobei ich den Schluss bildetete. Als zweites Kind kam Willi. Er war Maurer und Fliesenleger. Als 1939 der Krieg begann, wurde auch er bald eingezogen. 1942 war er im Kessel von Stalingrad. Wegen einer Verwundung und Erfrierungen wurde er zum Glück mit einer der letzten Maschinen ausgeflogen. Bis 1947 war er in französischer Gefangenschaft. Er arbeitete dort im Bergwerk.

Auch Ludwig wurde Soldat. Als Feldküchenkoch musste er zur Essensausgabe immer an die vordere Front. Er erzählte, dass er seine Kompanie oft suchen musste, durch die feindliche Linie fuhr und dabei öfter verwundet wurde. ...



Niedersfelder Hochheide ROTHAARSTEIG®

WB 1997 war man auf der Suche nach neuen touristischen Themen, um die südwestfälischen und benachbarten hessischen Regionen Sauerland, Siegerland-Wittgenstein und das Dill-Bergland attraktiver zu gestalten. Ein Arbeitskreis Rothaarsteig wurde gegründet. Dieser setzte sich zum Ziel, mit einem 154 km langen Steig einen neuen durchgestalteten und konsequent durchgedachten Top-Wanderweg für ein neues Wanderpublikum zu schaffen.

Der Rothaarsteig® wurde zu einem länderübergreifenden und national angelegten touristischen Projekt, das erstmalig die Kräfte verschiedener Regionen bündelt. Gebietskörperschaften, Wandervereine, Grundeigentümer, Forstämter und Tourismusorganisationen haben sich zum Rothaarsteigverein e.V. zusammengeschlossen. Mit erheblichen Landesmitteln unterstützen Nordrhein-Westfalen und Hessen den Rothaarsteig®.

Jubiläumsfeier und Eröffnung der Hochheidehütte an der Hochheide in Niedersfeld

Nun wird der „Weg der Sinne“ 5 Jahre. Von Brilon bis Dillenburg führt dieser Top-Wanderweg. Niedersfeld ist mittendrin und wird den Jubiläumstag aktiv mitgestalten.

Einige Wochen wurde an der Hochheide kräftig Hand angelegt. Bäume mussten gefällt werden, Leitungen mit schwerem Gerät wurden verlegt und am Ende wurde eine nagelneue Rothaarsteighütte direkt am Rothaarsteig® errichtet. Sie dient nun dem Wanderer, unseren Gästen und den Bürgern aus der Umgebung als Wanderziel und Raststätte. Die Bauweise ist völlig neu, die Ausstattung ist komplett in Eiche gehalten.

Extratour für Niedersfelder

Am 13. August wird es ein großes Rahmenprogramm rund um die neue Hochheidehütte geben. Der Verkehrsverein bietet darüber

hinaus für die Niedersfelder ein besonderes Angebot.

Um 11 Uhr, also nach dem Hochamt, wird ab Kirche ein Bus eingesetzt. An der Hütte angekommen, soll diese den kirchlichen Segen erhalten. Die Liveband „Music Report“ wird dort zum Frühschoppen aufspielen. Für diejenigen, die nach der Mittagsrast

wieder ins Dorf möchten und nicht laufen können, wird um 13 Uhr eine Rückfahrgelegenheit angeboten.

Rund um die neue Hochheidehütte wird es ein buntes Programm geben. Besonders die Hochheide wird bei verschiedenen Kurz-Exkursionen etwas genauer unter die Lupe genommen. Geschichtliches und Biologisches gilt es zu erkunden. Auch der Hildfelder Steinbruch wird an diesem Tag etwas näher unter die Lupe genommen. Besonders für Kinder ein interessantes Erlebnis.

Um 13 Uhr soll dann der offizielle Akt zum 5-jährigen Bestehen des Rothaarsteigs begangen werden, zu dem einige Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft erwartet werden.

Es gibt also am 13. August viel zu erleben und zu erkunden. Für die Besucher, die aus Nah und Fern nach Niedersfeld reisen werden, werden Shuttlebusse bis zum Parkplatz Rosenthal fahren. Natürlich darf auch zur Hochheidehütte gewandert werden. Damit die Wanderer ungestört marschieren können, wird die Zufahrt zur Hochheide an diesem Tag gesperrt, die Anwohner haben selbstverständlich freie Durchfahrt.

Wenn Sie am 13.8. um 11 Uhr den Busservice nutzen möchten, melden Sie sich bitte im Verkehrsbüro an, Tel. 550.

5 Jahre Rothaarsteig®

Große Jubiläumsveranstaltung

13. August 2006

Winterberg-Niedersfeld

mit der offiziellen Einweihung der Hochheide Hütte um 13:00 Uhr

Freuen Sie sich auf:

- Sternwanderungen mit dem SGV und UGV
- Führungen mit der Biostation HSK und dem Geologischen Dienst NRW
- Walderlebnissführungen mit den Rothaarsteig®-Rangern
- ab 11.00 Uhr „Buntes Treiben“ rund um die neue Hütte

DER WEG DER SINNE

weitere Infos unter: www.rothaarsteig.de

FC Hillelatal feierte Jugendsportfest

ChS Bereits zum vierten mal fand am 10. und 11. Juni in Grönebach/Hildfeld das Jugendsportfest - oder besser Jugendkleinfeldturnier - des FC Hillelatal 03 statt. Bei diesem Turnier spielen Jugendmannschaften von der G-Jugend bis hin zur C-Jugend um Pokale und Preisgelder.

Eigentlich hat dieses Turnier bereits Tradition, nur wurde es vorher hauptsächlich durch Lutz Ruchniewitz organisiert. Seit vier Jahren wird die Organisation hauptsächlich durch Gerd Padberg und Dieter Borgmann übernommen. Um der Tradition treu zu bleiben, wird das Jugendsportfest weiterhin auf dem Sportplatz in Grönebach/ Hildfeld durchgeführt. Außerdem findet in Niedersfeld weiterhin das Sportfest des SV statt, womit die Wahl, das Turnier „da oben“ auszurichten, nahe lag. Als Termin wurde der alte Sportfesttermin von Grönebach/Hildfeld (2. WE im Juni) gewählt, damit man sich das leicht merken kann.

In diesem Jahr spielten 48 Mannschaften aus Assinghausen/Wiemeringhausen/Wulmeringhausen, Velmede-Bestwig, Bruchhausen-Elleringhausen, Heinrichstal/Wehrstapel/Eversberg, Medebach, Medelon/Dreislar/Braunshausen, Nuhnetal-Hesborn, Ostwig-Nutlar, Scharfenberg/Antfeld/Altenbüren, Siedlinghausen-Silbach, Winterberg, Züschen und Hillelatal. Im letzten Jahr konnte sogar eine Mannschaft aus Spexard (Kreis Gütersloh) begrüßt werden. Somit spielten ca. 500 Kinder und Jugendliche um die Pokale, welche von der Mitteldeutschen Hartsteinindustrie gesponsert wurden. Um alle Spiele an den zwei Tagen durchführen zu können, wurde der Sportplatz in zwei Kleinfeldern aufgeteilt, so dass immer zwei Spiele parallel ausgetragen werden konnten.

Leider wird das Interesse an einer solchen Veranstaltung immer schlechter. In diesem Jahr waren nicht einmal alle Eltern der Kinder und Jugendlichen vom FC Hillelatal auf dem Sportfest, um ihren Nachwuchs anzufeuern und den eigenen Verein mit ein paar Bierchen zu unterstützen. Somit blickt man auf eine immer schlechter werdende Zuschauerzahl zurück. In diesem Jahr lag ein Grund darin, dass in Niedersfeld das Jugendschützenfest auf den 10. Juni gelegt wurde. Aber dennoch sollte man einmal überlegen, ob es nicht für uns alle sinnvoll wäre solche Feste zu besuchen, um den Kindern zu zeigen, dass man sich für ihre Freizeitgestaltung begeistert. Desinteresse führt zu mangelnder Motivation bei den Kindern und bei den Betreuern. Und es wäre katastrophal, wenn dadurch den Kindern die Möglichkeit genommen würde, ihre Freizeit sportlich zu gestalten.

Im nächsten Jahr findet das Jugendkleinfeldturnier wieder am zweiten Wochenende im Juni in Grönebach/Hildfeld statt. Jeder ist dazu bereits jetzt recht herzlich eingeladen, um sich die Ballacks und Podolskis von morgen anzusehen. Weitere Informationen gibt es auch unter www.fc-hillelatal.de.



Das Rimbergkreuz - ein Notfall

EM Nach einer Erzählung soll das Kreuz auf dem Rimberg bereits um 1800 von der Familie Schleimer gestiftet worden sein, da ihnen häufig die Kinder starben. Nach dem Krieg von 1871 gegen Frankreich soll Schlossers Heinrichs Großvater (Heinrich Borgmann) es als Dank für eine glückliche Heimkehr erneuert haben. Dieser stellte 1882 das Friedhofskreuz aus dem Jahr 1828 dort oben auf. 1931 wurde es durch die Familie „Krusen“ erneuert. Unter Federführung des Schützenvereins entstand 1994 ein völlig neues Kreuz, 8,50 m hoch und fast eine Tonne schwer. In vielen Stunden Eigenleistung wurden seine Einzelteile fertig gestellt und an seinen Standort gebracht. 15 Helfer zogen das fertige Kreuz mit Hilfe von zwei Winden hoch. Der Corpus des alten Kreuzes wurde restauriert und am neuen befestigt. In den Abendstunden erstrahlen 38 Birnen hell und lassen das auf 740 m Höhe stehende Kreuz weithin sichtbar werden.

Eine kleine Truppe einsatzfreudiger Männer pflegt seitdem das Kreuz, wo Pflege nötig ist, mal mit Pinsel und Farbe, mal mit Kabel und Ersatzbirnen und allem Nötigen, um das Kreuz für uns sichtbar zu erhalten. Nach den

vielen Jahren seines Daseins mag es den Niedersfeldern so lieb geworden sein wie ihre Hütte und gehört zum Bild Niedersfelds einfach dazu. Alle Bemühungen der Pflege jedoch konnten nicht verhindern, dass eben diese Zeit auch am Holz des Kreuzes genagt hat. Inzwischen ist man sich sicher, dass es erneuert werden muss. Wieder eine Tonne Holz auf den Berg schleppen? Die Gruppe hat eine elegante Lösung – und einen Gönner gefunden. Aus Aluminium wird das neue Rimbergkreuz sein, leicht, fast unzerstörbar und von APAluprofil - Kreuzmann gespendet. Ein Glücksfall für das Kreuz. Allerdings bleibt das Problem der Beleuchtung. Neue Fassungen müssen an das Kreuz montiert werden, um die leuchtenden Birnen aufnehmen zu können. Ca. 600 € werden dafür benötigt. Hierfür wird um eine Spende gebeten auf das Konto 1707137400 der Dorfgemeinschaft Niedersfeld bei der Volksbank Brilon, BLZ 41661719. Sie soll dazu beitragen, dass das neue Kreuz wieder weithin sichtbar wird, für den Gast aber in erster Linie doch für uns Niedersfelder!

Das Rimbergkreuz von Niedersfeld

Das Rimbergkreuz von unsern Ahnen
Frommen Glaubens einst erstellt.
Und seither die Menschen kamen,
zum Christuskreuz von Niedersfeld.

Dem Leuchtturm gleich auf Weltenmeeren
Ragt es grüßend weit ins Land.
Wand'rer, halt an, wer du auch wärest,
Gott selbst spricht dich vom Kreuze an.

Uralte Bäume, moosbewachsen,
bizarrgestalt im weiten Rund.
Ein Feldstrauß den die Kinder brachten,
ihr Lied verhallt im Tannengrund.

Ergriffen schau ich hier vom Gipfel
Die ganze Schönheit der Natur,
Dörfer, Berge, Wälder, Triften,
verspür den eignen Herzschlag nur.

Und mit dankerfülltem Herzen
Schau ich auf zum Christuskreuz.
Welcher Mensch wär' so verhärtet
Da er hier sein Knie nicht beugt.

Der alten Bäume ewiges Rauschen –
Und über mir die Wolken ziehn.
Dankbar ergriffen, still ich lausche –
Mir ist 's als spräch Gott selbst zu mir:

„Dort wo du stehst ist heilig Land
hier ist dir Gott begegnet;
wer betend je am Kreuze stand,
der sei vom Kreuz gesegnet“:

Weihnachten 1969 Norbert Kick



Philosophische Gedanken meines Hundes Pfote!

von Christel Keiderling

Ich bin zwar nur ein Hund, aber ebenso, wie du Mensch, ein Geschöpf des Himmels, beherzige das. Beklagen, nein, beklagen will ich mich gerade nicht. Auch nicht jaulen, maulen und knurren über mein Hundedasein, welches bisweilen kein leichtes ist. Zum Beispiel, wenn mein Nachbar Mensch mit einer gewaltigen Eisenstange mir nach dem Leben trachtet, nur, weil ich seiner Katze nachjage, die auf meinem Territorium, welches ich zu bewachen habe, ihr Unwesen treibt und kuriose Faxen macht. Warum bist du Mensch so uneinsichtig, wenn es um die Grundregeln des Zusammenlebens geht? Neulich habe ich meinen Hundefreund Sammy getroffen, ein aufrichtiger, netter Kerl, mit einem messerscharfen Instinkt, zudem einem liebenswerten, losen Maul. Er meinte, man müsse schon mit den Menschen Nachsicht üben, sie seien komplizierte Wesen und unergründlich, wie ein lieblos zusammengestampfter Hundefraß, überdies auch noch felllos, welches ihrer Schönheit nicht gerade schmeichle. Unsereins besitze wenigstens ein dickes Fell, meinte Sammy, alleine diese Tatsache sei ein Glücksgefühl wert.

Immerhin, es gibt einige Menschen, die mich sehr mögen, und mein struppiges Fell genüsslich streicheln, Frauchen, Herrchen, vor allem aber die Kinder. Von einer tollpatschigen Kinderhand gekrault zu werden ist allemal höher zu bewerten, als eine Sonderration Pansen. Stets, wenn mir dieser Genuss zuteil wird, schließe ich versonnen die Augen, träume vom Hundeparadies, von saftigen Knochen, so dick, wie Besenstiele, die überall herumliegen und selbst bei einer fettleibigen Bulldogge keinen Futterneid aufkommen lassen. Von Hundemeuten, die freundschaftlich miteinander leben, sich liebevoll gegenseitig die Mäuler lecken, so, wie es Sammy bisweilen bei mir tut und kein bissiger Köter je den Frieden stört. Siehst du Mensch, auch ich habe meine Träume, denen ich leidenschaftlich fröne.

Was träumst denn du?
Vermutlich so ähnliche Dinge wie ich, denn wir sind beide aus Fleisch und Blut, mit einem blubbernden Herzen unter der Haut, welches sich sehnt nach Liebe, Geborgenheit, Gerechtigkeit und Frieden. Was mich angeht, so muss ich sagen, mein Pflichtbewusstsein ist groß, treu ergeben diene ich dir Tag für Tag, ohne danach zu forschen, ob du dich meiner Redlichkeit würdig erweist.

Immer, wenn du mich alleine lässt, überfällt mich tiefe Traurigkeit, aber sobald ich deinen festen Schritt im Treppenhaus vernehme, schlägt mein Herz in jugendlicher Fröhlichkeit, bellend und schwanzwedelnd springe ich dir entgegen. Nie stelle ich dir eine peinliche Frage, etwa, wo du warst, oder was du so getrieben hast während deiner Abwesenheit. Wenn es dir gut geht, fühle auch ich mich wohl. Ohne Neid akzeptiere ich, dass ich dir Mensch nicht gleichgestellt sein kann. Aber du, erweise dich deines Menschseins würdig. Eines haben wir jedoch gemeinsam, wir sind beide ein einmaliges Wunder der Schöpfung. Oder gar eine Laune der Natur? Du Mensch und ich Hund.

Niedersfelder Demografie eine Wissenschaft für sich oder: Wie lange dürfen wir noch?

WB „Die Demografie befasst sich mit dem Leben, Werden und Vergehen menschlicher Bevölkerung.“ Angesichts aktueller Diskussionen möge man meinen, dass sich diese Wissenschaft heutzutage mehrheitlich mit dem Vergehen unserer Bevölkerung beschäftigt.

Doch warum in die Ferne schweifen...?! Auch in unserem Dorf machen sich demografische Fehlentwicklungen breit. Wir liegen damit – leider – im allgemeinen Trend. Neben der demografischen Entwicklung plagen uns auch allgemeine gesellschaftliche Veränderungen.

Die Jugend fehlt. Das ist am besten an den Kindergartenzahlen festzustellen. Auch die Zahl der zur Erstkommunion gehenden Kinder schwankt jährlich „zwischen Gut und Böse“. Doch was erwartet unsere Jugend in einem Dorf wie Niedersfeld? Welche künftigen Entwicklungen wird es noch geben? Was können und wollen wir Niedersfelder uns in Zukunft noch leisten?

Hatten wir vor vielen Jahren noch viele Geschäfte bei uns im Ort, so kann man den Einzelhandel heute an zwei Händen zählen. Man muss kein Wirtschaftsförderer sein, um die Lage unseres Einzelhandels beurteilen zu können. Längst ist bekannt, dass sich das Einkaufsverhalten der Verbraucher (das sind WIR), verändert hat. Die Zeiten von IFA, Edeka und Ihre Kette sind vorbei. Aldi, Lidl und Co. bringen dem Verbraucher günstigere Waren. Aber was bedeutet das für unseren Ort? Wie wirkt sich die „kleine Globalisierung“ auf unsere örtliche Entwicklung aus? Das Internet bietet mit Ebay und anderen Online-Läden ein Überangebot. Mit dem Auto, Zug oder sogar Flugzeug ist man in Null Komma Nix an fast jedem beliebigen (Einkaufs)Ort.

Entwickelt sich unser Ort wieder zurück? Aus der letzten Ausgabe der Hittenpost wissen wir, dass sich das einstige Postamt Niedersfeld nunmehr auf einen mickrigen Briefkasten am selbigen Gebäude reduziert hat. Vor fast 190 Jahren gab es die erste Briefsammelstelle, danach nahm die Entwicklung ihren Lauf. Im Jahr 2006 sind wir wieder auf dem Stand von 1817: Briefsammelstelle (ohne Personal)!

Welche Vorteile der örtliche Einzelhandel mit sich bringt, ist wohl vielen nicht bewusst. Nicht nur, dass die Einzelhändler und ihre Angestellten ihr tägliches Brot mit dem Handel ihrer Waren verdienen (müssen), auch das nahe Angebot für Bürger und Gäste machen den Ort lebenswert.

Ein Blick über den Tellerrand hinaus mag uns beruhigen. In kleineren Orten ist der Einzelhandel fast gänzlich ausgestorben. Kein Geschäft, kein Schaufenster, kein Handel. Doch der Schein trügt. Vielerorts – auch bei uns – plagt die Einzelhändler das gleiche Problem: „Der Prophet gilt nichts im eigenen Land“. In den Geschäften vor Ort wird nicht (mehr) überwiegend gekauft. Vielleicht ein paar Kleinigkeiten oder die Sachen, die man beim Großeinkauf

vergessen hat. Das hat zur Folge, dass Geschäfte geschlossen werden müssen. Nicht jeder kann bei den Rabattschlachten mithalten; die Preisstrukturen sind anders als bei großen Geschäftsketten oder Discountern, wo ganz andere Mengen eingekauft und umgesetzt werden können. Mit jeder Geschäftsaufgabe in unserem Dorf geht nicht nur ein Stück Geschichte verloren, sondern auch ein gehöriges Stück Lebensqualität und wichtige Arbeitsplätze. Denken Sie einmal bei Ihren nächsten Einkäufen daran, was wir vom örtlichen Einzelhandel haben! Das Einzelhandelsgeschäft ist ein hartes Geschäft. Ich jedenfalls habe bisher keinen Millionär unter den Einzelhändlern kennen gelernt.

Man muss sich vor Augen halten, dass gut 2/3 aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in der Stadt Winterberg direkt oder indirekt von unseren Gästen abhängig sind. Das gilt gleichsam für den Einzelhandel wie für die Gastronomie und im Übrigen auch für andere Branchen wie zum Beispiel das Handwerk.

Hätten wir die 1,2 Millionen Übernachtungen im gesamten Stadtgebiet nicht, sähe unsere Geschäftswelt ganz anders aus. Das wir in einer sehr schönen und gesunden Umgebung wohnen, hat sich auch bei vielen Gästen herumgesprochen. Hillesee, Hochheide und die vielen Wanderwege sind nur drei von vielen Beispielen, mit denen wir uns schmücken können.

Man muss kein Tourismusdirektor sein, um die Auswirkungen fehlender Urlaubsgäste einzuschätzen. Die Kneipen, Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen wollen bewirtschaftet und mit Gästen belegt werden. Wohl dem Ort, der viel zu bieten hat.

Man male sich einmal aus, wenn die Kneipen ausschließlich von heimischen Bewohnern existieren müssten. Allein die Energiekosten, die ja heute ein Privathaushalt kaum in den Griff bekommt, wären wohl nur schwerlich zu tragen. Zugegeben, wenn ich mir des Abends in der Kneipe 15 Bier trinke, hat der Wirt 16,50 bis 18 Euro Umsatz gemacht. Wenn ich einer von 10 Gästen war, die ähnlich für Umsatz gesorgt haben, muss der nächste Tag wohl ein Sonn- oder Feiertag gewesen sein. Angesichts der heutzutage überschaubaren Kneipenbesuche kann also der Wirt von meinem gut gemeinten Beitrag nicht existieren. Er ist somit darauf angewiesen, dass Gäste das Angebot im Wirtshaus nutzen.

Unser Gast ist somit nicht nur König, er sichert allgemein und im Speziellen einen Großteil unserer Existenz.

Wenn Sie also in der nächsten Zeit einen Gast treffen, egal ob er nur durch unseren Ort wandert, bei uns nächtigt oder rastet oder eine der vielen Zweitwohnungen besitzt, dann grüßen Sie ihn freundlich und freuen sich mit ihm, dass er bei uns und mit uns in Niedersfeld ist!

Rätsel Rätsel Rätsel

8		5		7		9		4
		4	5	9	6	7		
	7		4		1		8	
2	5		7		8		9	3
	4		3		9		1	
		6	2	3	4	1		
3		2		8		5		6

SUDOKU

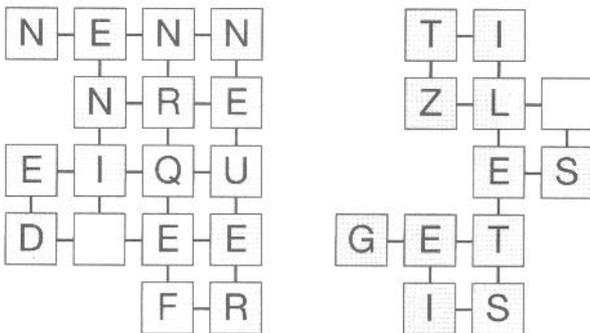
Füllen Sie das Raster mit den Zahlen von 1 bis 9

In jeder Zeile und in jeder Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen

Zudem kommt auch in jedem 3 x 3-Feld jede Zahl nur einmal vor

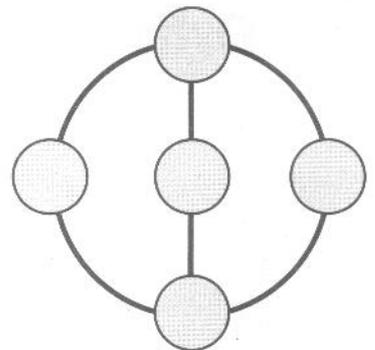
Dopplungen sind nicht erlaubt

Welchen Weg müssen Sie auf dem jeweiligen Buchstabenfeld gehen, damit ein Wort entsteht? Jedes Kästchen darf nur einmal betreten werden. Welcher Buchstabe fehlt im freien Kästchen?

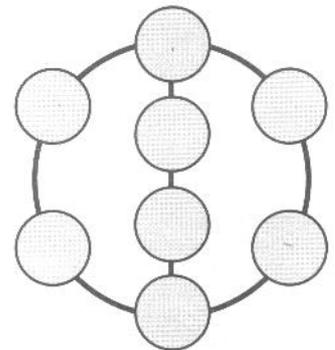


Setzen Sie die Buchstaben so in die Figuren ein, dass daraus im Kreis und vertikal gelesen jeweils ein Wort entsteht.

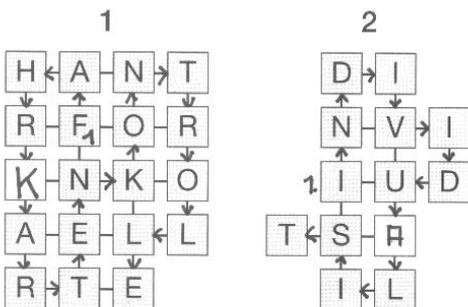
P R
S U
U



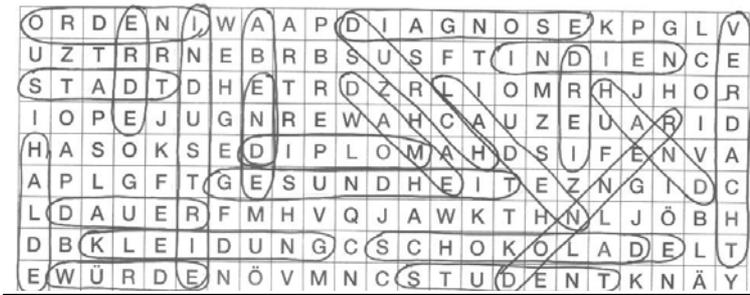
C E G
H I
N O R



Auflösung aus Heft 5



Auflösung aus Heft 5



Auflösung aus Heft 5

	LEHRER 1		WOLLEN 17
MAN 19	LERNEN 16	DIE 9	SOLLTEN 2
BESTEHT 8	KAPIEREN 3	BEVOR 18	
SIE 15	VERSUCHT 20	DARIN 7	KIDS 10
TRICK 6	DAZU 11	DASS 4	BRINGEN 13
	DASS 14	IHNEN 21	
ETWAS 22	DER 5	ZU 12	
		BEIZU- BRINGEN 23	

Aus der heimischen Presse:



25 Jahre „Das Lädchen“ Aktionswochen
Alter Schulweg 2
Niedersfeld · 0 29 85/84 88
vom 1.10.-16.10.'05

25 Jahre kommen Niedersfelder ins „Lädchen“

Zwei Jubiläumswochen geplant – Dank an treue Kunden – Alles um Bücher und Geschenke

Niedersfeld. (SK) Seit 25 Jahren gibt es nun „Das Lädchen“ direkt im Ortskern von Niedersfeld. Was mit Zeitschriften, Geschenkartikeln und Kunstgewerbe begann, wurde im Laufe der Jahre dem Bedarf und den Wünschen der Dorfbewohner angepasst.

„Wir möchten zu unserem Jubiläum allen unseren Kunden ganz herzlich danken. Zum Jubiläumstag, am 1. Oktober, laden wir alle, die uns beehrt und die Treue gehalten haben ein, und

auch alle, die uns noch nicht kennen, bei uns vorbei zu schauen und einen Jubiläums-Sekt mit uns zu trinken“, so Agnes Kersting-Soldner. Die Kinder der zwei ortsansässigen Schulen konnten seit 1980 im „Lädchen“ ihren Schreibwaren- und Schulbedarf decken.

Seit in den 80er Jahren die Schulbücher nicht mehr von den Schulen zur Verfügung gestellt werden, nimmt das Team des Lädchens die Bestellungen entgegen und erspart den Eltern noch heute weite Wege. Neben den Schulbuchbestel-

lungen warten heute im Lädchen auch aktuelle Bestseller, Heimatliteratur, Kinderbücher und vieles mehr auf ihre Leser. Besondere Buchwünsche werden innerhalb von zwei bis drei Tagen erfüllt. Auch das Angebot im Kunstgewerbe ist immer hochwertiger geworden, so dass selbst Künstlerpuppen, Hummel-Figuren und Gilde-Clowns im Lädchen erworben werden.

Sowohl zur Erstkommunion als auch zu Weihnachten fehlen die wichtigsten Dinge nicht. Kommunionkerzen, Gebetbuch mit Namen, Tischschmuck und Kommuniongeschenke für Jungen und Mädchen. Krippen, Krippenfiguren, Weihnachtsschmuck und alles, was das Herz zu Weihnachten begehrt.

Darüber hinaus finden sie Geschenkartikel für jeden Anlass, Dekorationsartikel für das Zuhause passend zu jeder Jahreszeit, das kleine Mitbringsel für den Kaffeeklatsch oder auch das SOS-Geschenk in letzter Minute. Die heute immer mehr verloren gegangene Atmosphäre des „Tante-Emma-Ladens“ kann man hier noch finden.

Mit ihrer freundlichen Art gehen Agnes Kersting-Soldner

und ihre Mitarbeiter gerne auf die Bedürfnisse ihrer Kunden ein und versuchen auch den ausgefallensten Wunsch zu erfüllen. Bei ihrem reichhalti-

gen Angebot ist für jeden Anlass etwas dabei. Nicht nur darum ist das Lädchen auch für die Urlaubsgäste ein beliebter Anlaufpunkt.



Renate Hollmann, Detlef Soldner und Agnes Kersting-Soldner freuen sich, mit den Niedersfeldern das 25-jährige Jubiläum des „Lädchens“ feiern zu können (v.l.).

Foto: SK

Jubiläumswochen

vom 1.10.-16.10.'05

Einzelteile bis 75% reduziert!

Foto-Angebot im Oktober:

13 x 18 Farbbild vom KB-Dia oder negativ, Digital

€ 19

Foto-Grußkarten ab 10 Stck.

€ 49/Stck.



„Das Lädchen“

Inh. Detlef Soldner

Alter Schulweg 2

Niedersfeld · 0 29 85/84 88

- Kunstgewerbe • Geschenkartikel • Puppen
- Künstlerpuppen • Glas • Porzellan
- Schreibwaren • Schulbedarf • Spielwaren
- Bastelartikel • Fotoarbeiten • Zeitschriften
- Bücher • Tabakwaren

*außer Zeitschriften, Bücher, Tabakwaren, Fotoarbeiten

Wohin mit dem Sperrmüll und Elektrogeräten?

EM Hier noch einmal kurz und bündig:

1. Elektro- und Elektronikgeräte

(Elektro- und Elektronikgesetz vom 24.3.06)

Alle Geräte, die einen Netzstecker, eine Batterie, einen Akku oder eine Solarzelle haben, sind Elektrogeräte. Besteht das Geräte überwiegend aus elektronischen Bauteilen, so ist es ein Elektronikgerät. Diese Geräte dürfen nicht mehr in die Restmülltonne oder zum Sperrmüll.

Privathaushalte können Elektrogroßgeräte kostenlos zu Hause abholen lassen. Ein Anruf bei **der Abfallberatung der Stadt Winterberg**
Tel. 02981/800203 genügt.

Eine Anmeldung ist auch im Internet möglich: abfallberatung@stadt.winterberg.de.

Der Abfuhrtermin wird vom Entsorgungsunternehmen zugeschickt oder zugemailt.

Am Tag der Abholung muss das Elektrogerät ab 6.00 Uhr an der Straße stehen, Elektrokleingeräte dürfen dann dazu gelegt werden. Hat man kein Elektrogroßgerät zu Abholung, so werden Elektrokleingeräte an der

**Müllumladestation
Remmeswiese 7
59955 Winterberg**

abgegeben. Was Elektroklein – und Großgeräte sind kann unter o.a. Telefonnummer erfragt werden. Hilfe gibt auch das nachfolgende Formular.

2. Beim Sperrmüll wird neuerdings ähnlich verfahren. Wieder ist die Abfallberatungsstelle der Stadt Winterberg unter bekannter Telefonnummer zu benachrichtigen. Dies sollte bis spätestens Dienstag Abend unter Angabe des geschätzten Volumens des Sperrgutes erfolgt sein. Der nachfolgende Donnerstag ist der Abholtermin; der Sperrmüll sollte dann ab 6.00 Uhr am Straßenrand bereit liegen.

Bitte ausgefüllt und unterschrieben an die		
Stadt Winterberg FB II Fichtenweg 10 59955 Winterberg	oder per Fax an: 02981/800-600 oder per e-mail an: abfallberatung@stadt.winterberg.de	
senden oder telefonisch an 02981/800-203, 204, o. 205.		
Entsorgung von Elektro- und Elektronikabfällen für:		
Stadt Winterberg	Ortsteil:	
Straße:		Haus-Nr.:
Name:	Tel.:	E-Mail:
Folgende Elektrogroßgeräte sollen abgeholt werden (Bitte Anzahl eintragen):		
<input type="checkbox"/> Kühlgeräte	<input type="checkbox"/> Getränkeautomaten	<input type="checkbox"/> Ventilatoren
<input type="checkbox"/> Waschmaschinen	<input type="checkbox"/> elektr. Heizgeräte	<input type="checkbox"/> Klimageräte
<input type="checkbox"/> Wäschetrockner	<input type="checkbox"/> elektr. Heizkörper	<input type="checkbox"/> Be-/Entlüftungsgeräte
<input type="checkbox"/> Wäscheschleudern	<input type="checkbox"/> Koch-/Heizplatten	<input type="checkbox"/> PCs
<input type="checkbox"/> Bügelmaschinen	<input type="checkbox"/> Mikrowellengeräte	<input type="checkbox"/> Fernsehgeräte
<input type="checkbox"/> Geschirrspüler	<input type="checkbox"/> elektr. Rasenmäher	<input type="checkbox"/> sonst. Bildschirme
<input type="checkbox"/> Herd/Backöfen	<input type="checkbox"/> sonst. Kochgeräte	
<input type="checkbox"/> Zusätzlich sind auch noch Elektrokleingeräte abzuholen.		
Ort, Datum		Unterschrift
Die Abholung der Elektro-/ Elektronikgeräte erfolgt nur nach vorheriger Anmeldung. Elektrokleingeräte werden <u>nur</u> in Verbindung mit Elektrogroßgeräten abgeholt! Die Stratmann Entsorgungswirtschaft teilt Ihnen den genauen Abholtermin schriftlich oder per E-Mail mit. Die Elektro-/Elektronikgeräte müssen am Abholtag bis spätestens 06.00 Uhr zur Abholung bereit stehen.		